

Arbeitslos mit kleinem Kind... wie reagieren?

Beitrag von „Silicium“ vom 25. Dezember 2012 13:13

Zitat von jole

Mein Vater ist in leitender Position in einer Bank und auch er würde NIE auf die Idee kommen sich Kaffee kochen zu lassen, gleiches gilt für meinen Mann, der auch eine leitende Position in einem "höheren" Beruf bekleidet.

Erstaunlicherweise ist auch mein Vater in leitender Position bei einer Bank und ist in der Regel mit so vielen wichtigen Dingen beschäftigt, dass er gerne darauf zurückgreift sich Kaffee kochen zu lassen.

Auch bei mir bei meinem Ferienjob ist es so, dass die Abteilungsleiter in der Regel für so etwas keine Zeit haben, weil sie für wichtigere Tätigkeiten herangezogen werden. Hier ein Meeting, da telefonieren usw.

Ich finde es überhaupt nicht schlimm, wenn zu den Aufgaben von Sekretärinnen, technischen Angestellten und so weiter die Übernahme von einfachen, zu erledigenden Arbeiten gehören.

Klar hat es sich etabliert, dass ein Lehrer alles komplett selber erledigt. Das ist in anderen Branchen aber durchaus unüblich. Der Rechtsanwalt hat eine Rechtsanwaltsfachangestellte usw. Man kann natürlich sagen, dass das stundenlange Stehen am Kopierer und diverse andere zeitraubende Tätigkeiten einfach zum Lehrerberuf dazu gehören.

Dann könnte man allerdings auch zu einem Chirurgen sagen, dass es eben auch dazu gehört, dass man einen Patienten, den man aufschneidet und der danach kaum laufen kann, stützend zur Toilette begleitet sofern dieser klingelt. Auch könnte man sagen, gehört es zum Arztberuf, dass man die Laken seines Patienten wechselt und so weiter. Erstaunlicherweise werden solche Tätigkeiten allerdings delegiert an Krankenschwestern und -pfleger. Liegt auch hier eine arrogante Delegierung an "vermeintlich untergeordnete Kräfte" vor?

Ich denke nicht.

Es hat sich einfach als sinnvoll erwiesen, dass das höher qualifizierte Personal so weit entlastet werden soll von (ja ich drücke es so aus) niedrigeren, einfacheren Tätigkeiten, dass es sich möglichst ungestört auf die anspruchsvollen Aufgaben konzentrieren kann. Denn für das Kopieren von Zetteln muss ich mir als Unternehmen keinen Akademiker (sagen wir als Versicherung einen studierten Mathematiker mit Schwerpunkt Stochastik) ins Haus holen. Da wäre das Kopieren ein sehr teurer Zeitvertreib, denn zu dem Stundensatz, den der Mathematiker dort verlangt, wird der Personalchef ihn ganz sicher lieber für andere Tätigkeiten einsetzen!

So lässt man auch einen Chirurgen lieber einen Großteil seiner Arbeitszeit operieren anstatt, dass er selber seine Instrumente reinigt oder den OP selbstständig danach aufräumt.

Ein Rechtsanwalt lässt seine Akten schreddern anstatt selber stundenlang vor der Maschine zu stehen, da seine Qualifikation gewinnbringender eingebracht werden kann als stundenlang Tätigkeiten auszuführen, die auch jemand anderes ohne Studium erledigen könnte. Einfach auch eine Frage der Effizienz.

Bei einem Lehrer hingegen scheinen die sein Studium erforderlich machenden Tätigkeiten eine nicht so wichtige Arbeit darzustellen, dass man für ihn eine Entlastung schaffen müsste. Damit sich der Lehrer hauptsächlich auf das (inhaltliche) Vorbereiten des Unterrichts, das Korrigieren von Klausuren, sich immer aktuell fort zu bilden konzentrieren kann, nimmt man ihm nichts ab. So wichtig ist die Tätigkeit anscheinend nicht!

Prinzipiell stört es mich nicht am Kopierer zu stehen, die Tätigkeit ist ja nicht die schlimmste und wofür ich bezahlt werde ist mir prinzipiell egal, solange das Geld stimmt (stimmen würde). Es sagt nur finde ich viel darüber aus, wie (un)wichtig das Unterrichten ist.

Auch hier liegt ein Grund für die schlechte Bezahlung des Lehrerberufs: Würde ein Lehrer einen sehr hohen Stundenlohn haben, würde es sich gar nicht mehr rentieren ihn solche Aufgaben wie Kopieren selber übernehmen zu lassen. Dann würde man ihn (was vllt ja auch gar nicht so wünschenswert ist?) lieber zu einer höheren Unterrichtsverpflichtung heranziehen und ihm bezahlbareres Personal für banalere Aufgaben zur Seite stellen. Es möchte aber niemand Geld ausgeben um für die Lehre optimale Bedingungen herzustellen.

Das macht man um wirtschaftliche Produktionsprozesse zu optimieren und sein Unternehmen ganz vorne zu platzieren, aber an optimalen Bildungsmöglichkeiten hat niemand ein Interesse. Deshalb wird es natürlich nicht passieren, dass der Lehrer ein hochbezahlter Spezialist wird, nein, er wird weiterhin Elemente hoher Qualifikation und Elemente Hilfsarbeitertätigkeit in seinem Berufsbild integrieren, weil es den Staat einfach am billigsten kommt. Leider geil!